



FFH-Gebiet
„Godelniederung / Föhr“



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Ein einzigartiger Lebensraum

Das FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet) „Godelniederung / Föhr“ umfasst eine ca. 149 Hektar große, teilweise salzbeeinflusste Niederung an der Südwestküste von Föhr. Sie verdankt ihre Entstehung der Nordsee: Eine ehemals flache Wattenmeerbucht wurde allmählich durch Sandhaken (Nehrungen) und darauf aufgeworfene Strandwälle von der Nordsee abgetrennt und mit salzhaltigen Ablagerungen aufgefüllt. Es entstand eine amphibische Landschaft, die der Tide, also dem Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser, unterworfen war.

Auch heute noch sind die tiefer gelegenen Salzwiesen der unbedeichten Niederung von der Tide beeinflusst. Die ehemaligen Priele, über die das Salzwasser in die Niederung einströmte und wieder abließ, sind zu Süßwasser führenden Bächen geworden- zumindest bei niedrigen Wasserständen der Nordsee. Die im westlichen Teil der Niederung entspringende, etwa 1,5 Kilometer lange Godel und zwei weitere kleinere Bäche, die Wiel und die Luer im östlichen Teil, münden durch Öffnungen im Strandwall in die Nordsee. Doch bei auflaufendem Wasser (Flut) und ganz besonders bei Sturmfluten dreht sich die Fließrichtung um, salziges Meerwasser strömt landeinwärts und überschwemmt, je nach Höhe der Flut, weite Bereiche der Niederung.

Die „Godelniederung“ stellt mit ihrem weitgehend natürlichen Übergang zur Nordsee einen einzigartigen Lebensraum im schleswig-holsteinischen Wattenmeer in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark dar, der vielen selten gewordenen Spezialisten unter den Pflanzen und Tieren eine Heimat bietet.



Luftaufnahme der Godelniederung mit Salzwiesen sowie der Godelmündung mit Sandhaken; Blickrichtung Süden

Die Godelmündung

Die Godelmündung am unbedeckten Strand ist ein sehr dynamischer Lebensraum. Sandumlagerungen durch Wellen und Strömungen führen dazu, dass die Godel sich immer wieder einen neuen Weg durch frisch gebildete Sandbänke suchen muss. Dabei verändert der Mündungstrichter im Watt ständig seine Form. Parallel zum Flusslauf haben die Strömungen Sandhaken geschaffen. Diese höher aufragenden Schlick- und Sandgebiete werden auch bei Hochwasser nicht überflutet. Sie dienen vor allem zur Zugzeit Tausenden von Vögeln wie Knutts, Goldregenpfeifern, Alpenstrandläufern, Pfuhschnepfen, Brachvögeln, Pfeifenten und Ringelgänsen als Rast- und Ruheplatz. Und auch der Strandbereich um die Godelmündung ist ein Rückzugsgebiet selten gewordener Küstenvögel. Hier brüten regelmäßig Zwergseeschwalben, Sandregenpfeifer und Austernfischer.

Große Vogelschwärme verschiedener Arten rasten im Gebiet.





3

Die artenarme Salzwiese mit Queller und Schlickgras wird bei jedem Hochwasser überflutet. Die Pflanzen sind hohen Salzkonzentrationen ausgesetzt.



4

Sporadisch überflutete Salzwiesen mit geringeren Salzkonzentrationen weisen eine große Artenvielfalt auf. Im Sommer blüht hier der Strandflieder.

Mehr als die Hälfte der Godelniederung wird von Salzwiesen eingenommen, die einen natürlichen Übergang vom Land zum Meer bilden. Sie sind ein wichtiger Lebensraum von speziell angepassten Pflanzen- und Tierarten, die nur hier vorkommen. Vor allem Vogelarten zurückgehender Bestände wie Rotschenkel oder Säbelschnäbler finden hier noch geeignete Brut-, Nahrungs- und Rastgebiete.

Feldlerche

Austernfischer



5



6



Ringelgans



Brandgans

Verhalten in der Natur

Die Naturnähe der Godelniederung ist die Grundlage für ihre große ökologische Bedeutung und gleichzeitig für ihren hohen Erholungswert. Viele Rast- und Brutvögel finden hier letzte Rückzugsräume.

Die Annäherung von Menschen und / oder Hunden löst bei ihnen Fluchtreaktionen aus, die für sie Stress und hohe Energieverluste bedeuten. Die Energie fehlt ihnen dann später beim Brutgeschäft, so dass Bruterfolg und Populationszahlen abnehmen. Auch können gut getarnte Bodenbrütergelege zertreten werden, was den Bruterfolg einer ganzen Saison gefährden kann.

Durch Ihr rücksichtsvolles Verhalten tragen Sie zum Erhalt der sensiblen Lebensräume und ihrer Bewohner bei. Damit helfen Sie gleichermaßen, den Erholungswert des Schutzgebietes zu bewahren.

Rotschenkel



Säbelschnäbler mit Küken



Strand und Dünen

Zum FFH-Gebiet gehören auch der Naturstrand und die Dünen, die sich zwischen der Niederung und dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer erstrecken. Diese Lebensräume zeichnen sich u.a. durch hohe Sonneneinstrahlung, Bodentrockenheit im Wechsel mit Überflutungen sowie starke Winde aus – Bedingungen, die hohe Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit von Pflanzen und Tiere stellen, die nur wenige Arten meistern.



Am Strand, auf dem Strandwall und in den Dünen brüten die seltenen Zwergseeschwalben (11) und Sandregenpfeifer (12) sowie die im Rückgang begriffenen Austernfischer (13). Erstbesiedler am Sandstrand sind Meersenf (14) und Kali-Salzkraut (15). In höher gelegenen Dünen gedeihen Stranddistel (16) und Meerkohl (17).



Geschützte Strandwälle

An einigen Küstenabschnitten des Schutzgebietes sind Strandwälle ausgebildet. Sie waren nach ihrer Entstehung vor einigen hundert Jahren allmählich von Sand überdeckt worden und zeigen sich heute als bewachsene Dünen. Da die gesamte Küstenlinie vor der Godelniederung aktuell der Erosion unterliegt, wird vor allem bei Sturmfluten immer wieder Bodenmaterial abgetragen. Hierbei wird hauptsächlich der Feinsand abtransportiert und die größeren Steine bleiben zurück.



18

Übergang vom Watt über den Strand zum Strandwall mit Dünen (18). Viele Zugvögel halten sich zur Zugzeit im Gebiet auf: Pfeifenten (19), Alpenstrandläufer (20), Sanderlinge (21), Goldregenpfeifer (22) und Pfuhlschnepfen (23) finden hier Rastplätze und Nahrung, um sich für den Weiterflug zu stärken.



19



20



21



22



23

Uferschwalben - Bewohner der Kliffe

Steilküsten stellen aufgrund ihrer Steilheit und der häufigen Bodenabbrüche einen Extremlebensraum dar, dem nur wenige Arten gewachsen sind. Zu ihnen gehören die geselligen Uferschwalben. Die kleinste europäische Schwalbenart bildet in den vegetationslosen Steilwänden ihre Brutkolonien. Mit Krallen und Schnäbeln graben die Vögel ihre armlangen Brutröhren in die Kliffe. In die Nestkammer an deren Ende legt das Weibchen 4-7 Eier, aus denen nach gut 14 Tagen die Küken schlüpfen. Beide Eltern versorgen sie mit kleinen Insekten, die sie in rasantem Zickzackflug erbeuten. Nach 3-4 Wochen sind die Jungvögel flügge und verlassen die Brutröhren.



24

Das Kliff bei Hedehusum wurde in den vergangenen Jahren immer wieder von den Uferschwalben zur Anlage ihrer Brutkolonien genutzt.



25



26

Uferschwalbe vor ihrer Brutröhre

Junge Uferschwalben

Uferschwalben graben ihre Röhren vor allem in weiche Schichten der sandigen Kliffe. Häufig resultiert daraus deren bandförmige Anordnung.



27

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:

Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230

E-Mail: broschueren@lfu.landsh.de

Unter www.schleswig-holstein.de/bis-bestell

können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an schutzgebiete@lfu.landsh.de



Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN)

Durchführung

Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU)



Gebietsbetreuung

BUND Inselgruppe Föhr
Strandstraße 4G, 25938 Wyk auf Föhr
Tel.: 04681/746 17 20
www.bund-foehr.de



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen.
www.stiftungsland.de



www.nationalpark-wattenmeer.de
www.weltnaturerbe-wattenmeer.de

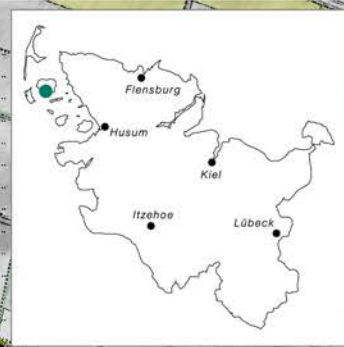


Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

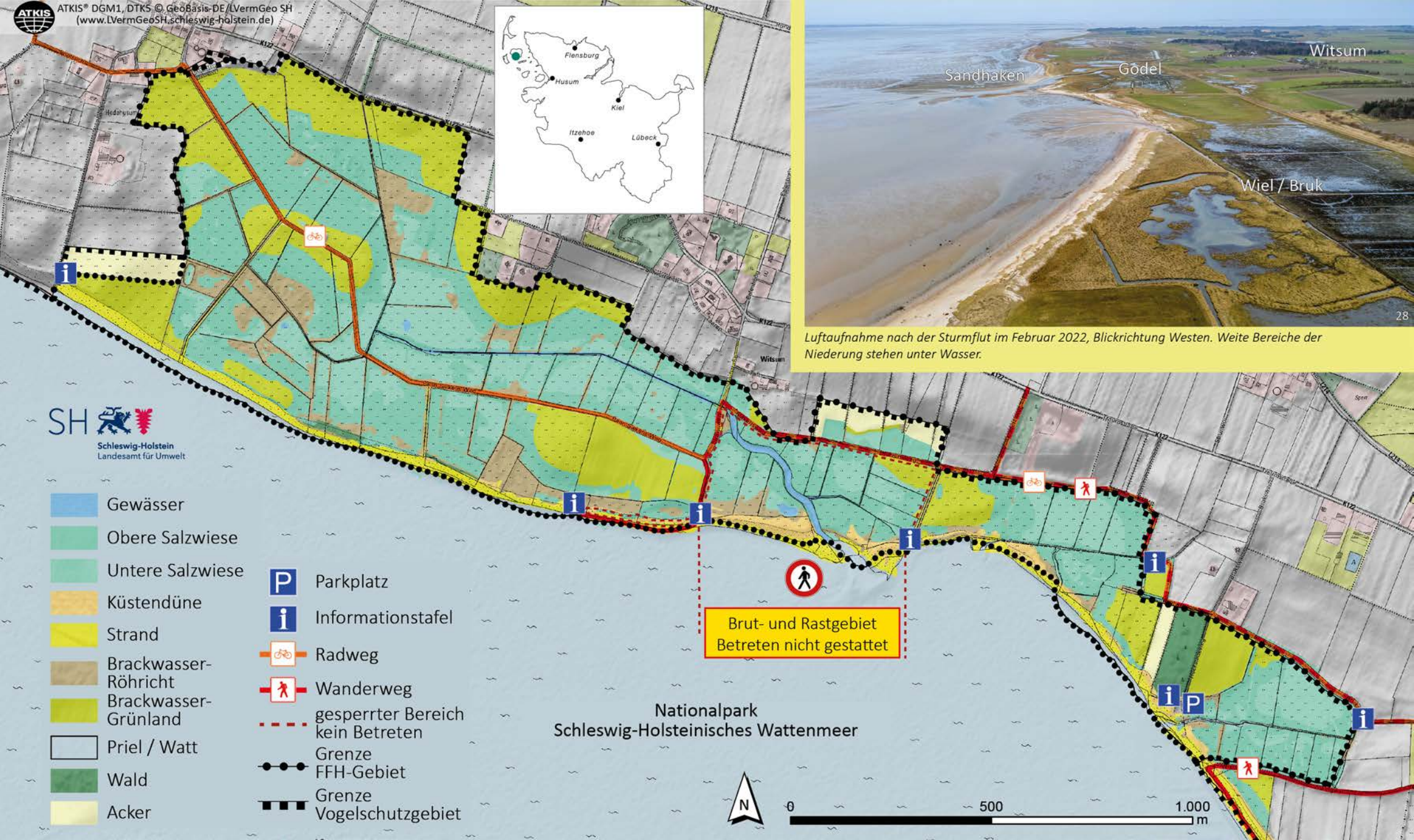
Fotos Hering (Titelbild: Knutts, 2,5,7,8,10,12,13, 19-23), Bickel (1,28), von Stamm (3,4,6,9, 14-18,24-27), Plaumann (11)

Redaktion, Grafik und Herstellung

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de



Luftaufnahme nach der Sturmflut im Februar 2022, Blickrichtung Westen. Weite Bereiche der Niederung stehen unter Wasser.



- Gewässer
- Obere Salzwiese
- Untere Salzwiese
- Küstendüne
- Strand
- Brackwasser-Röhricht
- Brackwasser-Grünland
- Priel / Watt
- Wald
- Acker

- Parkplatz
- Informationstafel
- Radweg
- Wanderweg
- gesperrter Bereich kein Betreten
- Grenze FFH-Gebiet
- Grenze Vogelschutzgebiet

Brut- und Rastgebiet
 Betreten nicht gestattet

Nationalpark
 Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

